

Die infolge der Papiereinsparungsmaßnahmen herabgesetzte Auflagenziffer unserer Zeitung zwingt uns leider dazu, anstelle ganzer Belegexemplare ab sofort nur noch Zeitungsausschnitte zu versenden. Wir bitten um ihr Verständnis für diese Notmaßnahme und hoffen, daß wir bei nächster Gelegenheit wieder zu dem früheren Modus der Versendung von Belegstücken zurückkehren können.

WIESBADENER KURIER  
Honorarabteilung

Seite 3

## GEDANKENGUT

Von OTTO FLAKE

Gedanken, die Tiefgang haben, stranden im kanakalierten Leben.

Weil sie Füße haben, sieht man nicht, daß sie Automaten sind.

Jemand lobte die deutsche Sprache, weil sie das Wort Mitmensch geprägt habe. Sie hat es vor dem zwanzigsten Jahrhundert erdacht.

Die Manneslust zu denken scheint völlig von der Manneslust zu gehorchen abgelöst zu sein.

Ein Ethiker der alten Schule könnte den Lehrsatz aufstellen: Halte dich für schlechter, als du bist, und die andern für besser, als sie sind.

Mißtrauen kann schöpferisch und Vorstellungskraft lähmend sein.

Jene Frau, die gern redete, hatte nicht so Unrecht, als sie sich damit verteidigte, daß nur dumme Leute nicht neugierig seien.

Die Phantasie ist dazu da, daß wir das Ganze, nicht nur einen Teil sehen — sie ist ein Tastorgan, das uns von der Körperlichkeit, nicht von der Flüchtigkeit einer Lebenserscheinung überzeugen soll.

Zwanzig, dreißig Jahre lang ist die Zeit eine rollende Treppe, auf die man sich nur zu stellen braucht, um durch eine unendliche Flucht von Lebensräumen geführt zu werden. Eines Tages wechsell die Empfindung: die Zeit ist nun ein Teppich, der einem unter den Füßen hinweggezogen wird.

Es dauert lange, bis aus Erfahrungen eine moralische Wirkung entsteht. Es dauert genau so lange, wie wir brauchen, um am Horizont des Geschehens die Vergänglichkeit, die Nichtdauer, den Tod zu sichten. Ohne Zweifel haben die Gottheiten einmal mit dem Menschen gelobt. Er setzte Abstand zwischen sich und ihnen, indem er sie in ein Jenseits verwies. Würde er sie in seiner Mitte glauben, könnte er das Leben nicht nach den eigenen Bedürfnissen einrichten und begäbe sich des Handelns.